

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Der Schriftforscher**

Unterhaltungen mit jungen Personen über wichtige biblische Stellen zur Beförderung einer vernünftigen Religionserkenntniß : Sr. Königl. Hoheit Friedrich Wilhelm Kronprinzen von Preussen gewidmet : Drey Bände

**Göntgen, Jonathan Gottlieb**

**Leipzig, 1789**

Vorwort

**urn:nbn:de:gbv:45:1-10465**



## Vorrede.

---

**D**er Endzweck, den ich mir bey der Ausarbeitung dieses Buchs vorgesetzt habe, ist, der erwachsenen Jugend deutliche Aufklärungen von biblischen Stellen zu geben, ihr die Religion zu einer Zeit, wo man am ersten dagegen gleichgültig wird, so ehrwürdig als möglich zu machen, und, durch richtige Ableitung der Begriffe von Wahrheit und Tugend, sie ihrer Bestimmung immer gemäßer zu bilden. Dies würde noch immer nöthig bleiben, wenn wir auch eine durchaus richtige und allgemein aufgenommene Bibelübersetzung hätten. Wen lehrt nicht die Erfahrung zur Gnüge, was für grobe und untaugliche Begriffe von Gott, der Natur und Bestimmung des Menschen, der Religion und der Ausübung derselben, die Jugend aus ihren Kinderjahren in die reifern hinüberbringt? Laßt dann den Geist der Aufklärung sie mild anhauchen, laßt sie nur flüchtig ihre erlernten Begriffe mit dem, was ihr die Erfahrung und der Lebensgenuß in einem ganz andern Ge-

wande darstellt, zusammenhalten; laßt sie die Erinnerungen derer, welche die gewöhnlichen Lehrmethoden, wahrlich oft mit Recht, tadeln, lesen und damit vergleichen: muß nicht nach jedes Vernünftigen Urtheil der größte Schade für die Jugend daraus entspringen? An sehr vielen Orten wird noch zum Unterrichte der Kinder und Erwachsenen ohne Unterschied der gewöhnliche Luthersche Katechismus, ein Buch, das vor Zeiten seinen Werth hatte, zum Grunde gelegt, oder man erläutert denselben nach einer schon vorher gemachten Verbesserung noch einmal, künstelt und formt daran, und macht Umwege, die für die Jugend höchst lästig sind, und dem Herzen keinen Funken zur Erwärmung zulassen. Und was für verkehrte Behauptungen begünstigt man noch gleichwohl in beiden Fällen, und stüzet solche auf Stellen, die nur, aus dem Zusammenhange herausgerissen, dergleichen zu beweisen scheinen. Unterdrückt, wenn ihr könnt, euer aufwallendes Gefühl, wenn ihr das Kind, das euch mit der Miene der Unschuld und Herzensgüte anlächelt, das Jesus selbst Erwachsenen und Greisen zur Nachahmung vorstellt, das in seinem frohen Bewußtseyn heiter und vorwurfslos dahin hüpfet, in der Auslegung des zweiten Artikels sagen, oder nach der Sprache vieler — beten hört: der mich verloren und verdammten Menschen erlöset hat. Und gleichwohl sind diese Ausdrücke, die nach dem Sinne des Christenthums weggestrichen seyn sollten, nicht einmal gemil-

dert. Und was für einen Begriff mag sich die Jugend (ich behalte diesen Ausdruck der Kürze wegen auch von Erwachsenen bey) von ihrer Existenz, von dem Werthe der Menschheit machen, wenn man ihr schon in ihrer Unmündigkeit, wo sie ohnehin alles auffaßt und unauslöschlich verwahrt, die Erde als eine finstere, verdrießliche Kammer, als ein enges Gefängniß, das man je eher je lieber zu verlassen wünschen sollte, vorstellt? Sollte nicht die Vollkräftigkeit der Jugend, ihre zu der Zeit am stärksten sich zeigenden Triebe und Fähigkeiten, der Anblick der Welt, die sie nach bessern Anweisungen gewiß schön und liebenswürdig finden muß, die edle, noch von keinen Zwangsgesetzen beschwerte Freiheit, mit welcher sie alles auffaßt und genießt, die Leichtigkeit, mit welcher sie aus dem Becher der Freude trinkt, bey ihr selbst die stärkste Widerlegung solcher nachtheiligen Schilderungen bewirken? Und was soll ich von so manchen auffallenden, zwecklosen, zum Beweise dieses oder jenes Lehrsatzes angebrachten Erklärungen von Schriftstellen, die man, um ihnen einen Grad der Beweiskraft mehr zu geben, noch mit nichtsbedeutenden Parenthesen bereichert, sagen? Einsichtsvolle Männer mögen ihr Urtheil darüber fällen!

Also zu Beschaffung dieses verkehrten Unterrichts  
und zur Beförderung einer aufgeklärten Kenntniß von

Gott, der Religion, der Natur und Bestimmung des Menschen, dem richtigen Verhältnisse seiner physischen und moralischen Kräfte beyzutragen, ist mein Vorsatz. Ich widme meine Unterhaltungen jungen Personen beiderley Geschlechts; aber solchen, welche laut denken, fragen, untersuchen, ja selbst bescheiden widersprechen dürfen. Glücklich, daß in den mehresten Gegenden Deutschlands die Zeiten vorüber sind, wo man mit dem Prügel in der Hand die Jugend katechisirte, und ihre Antworten nach irgend einem Lehrbuche richtig passend ausfallen mußten, ohne daß sie sich einer weitern Auslegung getrösten durften. Selbstdenken hat Herr Felix Waser schon als ein Haupterforderniß bey einem Kinde vorausgesetzt \*); wie vielmehr muß es bey Erwachsenen vorausgesetzt werden? Aeltern und Erzieher, welchen mein Buch ebenfalls gewidmet ist, werden daher, wenn sie anders Einsicht und Aufklärung lieben, bey dem Gebrauche desselben, darauf vornehmlich sehen, und nur auf diesem Wege sich schmeicheln können, für die Ausbildung und Beförderung des Glücks der Kinder und Jünger am besten gesorgt zu haben.

So wenig ich mich auf die Seite derer schlagen werde, welche jede Wahrheit in einem neuen Kleide aufstutzen wollen, so wenig werd' ich auch den unüberleg-

\*) S. dessen Unterredungen über einige wichtige Wahrheiten der natürl. Rel. die Vorrede Seite 4.

ten Tadel derjenigen achten, welche sich von hergebrachten Meynungen nicht losreißen können, und bey dem unschuldigsten Bemühen sogleich über Neuerung und Irreligion ihr unbedeutendes Wehe! ertönen lassen. Noch schaudert michs, wenn mir Lehrer der Religion beysafallen müssen, die ganz kaltblütig ihren Mitbrüdern, welche nur in Nebensachen von ihnen abgehen, Ehre, Brod und Leben können rauben helfen.

Mit aufrichtiger Dankbarkeit werde ich jede Erinnerung billig denkender Beurtheiler nutzen, und zu Verbesserung meines Buchs, dessen zweiter Theil künftige Dstern nachfolgen soll, anwenden. Desters Gebete in meine Vorstellungen zu verweben, hab' ich, ob es gleich noch in den neuesten Lehrbüchern geschieht, nicht für dienlich gehalten, weil ich einen ganz andern Begriff vom Gebet habe, und weil ich aus Erfahrung weiß, daß die gewöhnliche Methode, wenn auch selbst das Buch den eigenen Zweck der Erbauung hat, verursacht, daß die ehrwürdige Handlung des Gebets noch recht maschinemäßig gemacht wird. Für Erzieher und Schullehree und für solche junge Leser, welche sich der Theologie widmen, hab' ich in den Anmerkungen einige Schriftsteller, welche ich benutzte, und welche weitere Einsicht gewähren können, nebst andern nöthigen Bemerkungen beygefügt. Fremde Aufsätze, wie z. B. Herrn Döderleins

Anrede an Studierende in diesem Theile, werde ich, falls sie mir zu Gesichte kommen, jedoch sehr sparsam, einrücken. Zum Beschluß soll jedesmal eine dem Zwecke des Buchs entsprechende Predigt angehängt werden.

Heil dem Schriftsteller, der durch solche Bemühungen Nutzen stiften, und zur Aufnahme der liebenswürdigsten Religion und der durch sie gewirkten Gesinnungen, gegen das Gift der Feinde dieser Religion beytragen und schon zu jugendlichen Herzen Eingang finden kann!

Der Verfasser.

„nur erst die Sonne,“ fragt der eben angeführte Schriftforscher, <sup>10)</sup> „eine Wohlthat für die Erde, wenn die Stralen, die an jedem Tage auf sie herabfielen, jedesmal durch neue unmittelbare Infusionen Gottes herabgegossen würden?“ — Sie bleiben immerdar wichtige Werkzeuge Gottes, wenn wir auch noch so viel auf Rechnung ihrer eigenen Einsicht und ihres eigenen durchdringenden Geistes schreiben. Laßt uns also, als Freunde der Bibel, auch ihre Lehren und Schicksale gern und oft erfahren, und der Vorsicht danken, daß sie ihre schon vor mehreren tausend Jahren gefertigte und von spätern Nachkommen gesammelte Schriften, als lautsprechende Denkmale der Ehre unsers Schöpfers, bis auf unsere Zeiten aufbewahrt hat, <sup>11)</sup> ob wir gleich nicht alles, was sie lehren und vorschreiben, auch für uns brauchbar finden können.

### Fortsetzung.

Die Schriftsteller des Neuen Bundes stunden nicht weniger als jene des Alten oft unter einer besondern göttlichen Leitung, welche auf ihre Reden sowohl als auf die Abfassung ihrer Schriften einen Einfluß hatte. Die Beweise davon sind um so viel zuverlässiger und

10) Seite 42.

11) Daß besonders die Propheten nicht so, wie in unsern gewöhnlichen Bibelausgaben, auf einander folgen, ist bekannt; sollt es wenigstens seyn: ihre eigentliche Zeitfolge kann in den neuern Lehrbüchern der Religion nachgesehen werden.